

Biografie

Frank Strobel

Dirigent

www.frankstrobel.de



Frank Strobel, 1966 in München geboren, wuchs im Umfeld des Kinos seiner Eltern auf und lernte schon früh das Filmvorführen. Entsprechend eng war sein Verhältnis zu Filmen und ihrer Musik, die ihn bis heute fesselt. Mit sechzehn fiel ihm die originale Filmmusik zu Fritz Langs Meisterwerk *Metropolis* als Klavierauszug in die Hände, die er neu arrangierte und zum Film spielte. Mit dem Erfolg dieses frühen *Metropolis*-Projekts, das bis heute viele weitere Aufführungen erlebt hat, waren die Weichen für die künstlerische Ausrichtung gestellt. Die Beschäftigung mit *Metropolis* wurde noch einmal aktuell, als die Filmfassung – nach dem Fund einer Originalkopie 2008 in Buenos Aires – erneut rekonstruiert werden konnte. Strobel war aktiv daran beteiligt, nachdem er zuvor die Partitur des Filmkomponisten Gottfried Huppertz – ebenso wie die zu dem zweiteiligen *Nibelungen*-Film – rekonstruiert hatte. Die mit Spannung erwartete Premiere der endgültig restaurierten Fassung von *Metropolis* mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB) unter Leitung von Frank Strobel fand 2010 auf der Berlinale statt und wurde im Kulturkanal arte übertragen sowie auf das Brandenburger Tor projiziert.

Neben seiner filmmusikalischen Tätigkeit hat Frank Strobel internationale Anerkennung für Erst- und Wiederaufführungen von Werken der Komponisten Franz Schreker, Alexander von Zemlinsky und Siegfried Wagner erlangt. Er überschreitet hierbei die Grenzen zwischen den Genres Filmmusik und Symphonik. Nicht zuletzt deshalb fand der große russische Komponist Alfred Schnittke in Strobel einen geistesverwandten Freund und idealen Interpreten seiner Werke: Im Auftrag von Schnittke traf Strobel eine Auswahl aus dessen über 60 Filmmusiken, bearbeitete sie als Suiten für den Konzertsaal und begann gemeinsam mit dem RSB die Werke auf CD einzuspielen, die 2005 und 2006 mit dem *Preis der deutschen Schallplattenkritik* ausgezeichnet wurden. Außerdem sind Schnittkes drei Klavierkonzerte in der Einspielung mit der Pianistin Eva Kupiec erschienen. Bereits 1992 dirigierte Frank Strobel in der Alten Oper Frankfurt die Uraufführung von Schnittkes Stummfilmmusik zu Pudowkins Filmklassiker *Die letzten Tage von St. Petersburg*. Frank Strobel hat außerdem Sergej Prokofjews Musik zum Film *Alexander Newski* rekonstruiert, ediert und mit dem RSB im Konzerthaus Berlin 2004 uraufgeführt, worauf die Aufführung im Bolshoi Moskau folgte. In der Semperoper Dresden fand 2006 die Wiederaufführung des *Rosenkavalier*-Films mit der Originalmusik von Richard Strauss statt, deren rekonstruierte Filmpartitur Strobel mit der Sächsischen Staatskapelle erarbeitet hatte. Mit der NDR Radiophilharmonie führte er in der Londoner Royal Albert Hall zum Science-Fiction-Film *Matrix* die Filmmusik von Don Davis auf, ein Ereignis, dem sich effektvolle „Matrix - Live in Concert“-Aufführungen anschlossen.

2014 realisierte Frank Strobel mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France die Uraufführung der neuen Partitur von Philippe Schoeller zum Film *J'accuse (Ich klage an)* von Abel Gance im Pariser Salle Pleyel anlässlich des Gedenkens an den Beginn des 1. Weltkriegs. Mit dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt führte Frank Strobel das Filmkonzert *Zur Chronik von Grieshuus* auf (2015) und produzierte außerdem die Musik zur preisgekrönten Tatort-Folge „Im Schmerz geboren“. Mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester und dem Rundfunkchor Berlin realisierte er in der vergangenen Spielzeit das rekonstruierte Filmwerk *Iwan Grosny* von Sergey Eisenstein mit der erstmalig vollständig aufgeführten Filmmusik in der Originalorchestrierung von Sergey Prokofiev sowie Gesängen der Russisch-orthodoxen Liturgie beim Musikfest Berlin. Mit dieser ‚Filmoper‘ war er im Juni 2017 außerdem beim ORF Radio-Symphonieorchester zum Abschluss der Wiener Konzerthaus Saison zu Gast.

In der Saison 2017/2018 dirigiert Frank Strobel neben einer Vielzahl von weiteren Filmkonzerten das WDR Funkhausorchester Köln zum rekonstruierten Film *Die Liebe der Jeanne Ney* mit einer neu komponierten Filmmusik von Bernd Thewes, das Finnish Radio Symphony Orchestra zu *Alexander Nevsky*, das London Symphony Orchestra zu *Oktober*, die Staatsphilharmonie Nürnberg zu *Der Rosenkavalier*, die Weimarer Staatskapelle zu *Drei Haselnüsse für Aschenbrödel*, das RSB zu *The Artist*, das Radio-Symphonieorchester Wien zu *Tartüff* und das hr-Sinfonieorchester zu *Blancanieves*. Frank Strobel folgt Wiedereinladungen zum Tonhalle-Orchester Zürich, Qatar Philharmonic Orchestra, Göteborgs Symfoniker, MDR Sinfonieorchester, zur Norddeutschen Philharmonie Rostock und zur NDR Radiophilharmonie. Mit dem Orchester der Komischen Oper Berlin widmet sich Frank Strobel an zwei umfangreichen Abenden dem „Kino Variété“ und mit dem London Symphony Orchestra gastiert er erstmals in der Pariser Philharmonie. Ein Programm zu Ehren Robert Mitchums dirigiert er in dieser Spielzeit mit den Bremer Philharmonikern und dem Sänger Dominique Horwitz.

Frank Strobel leistet seit Jahren Pionierarbeit im interdisziplinären Bereich von Film und Musik und ist einer der Protagonisten der *Film in concert* Bewegung. Durch sein Engagement hat der Stummfilm Einzug in führende Opern- und Konzerthäuser gehalten. Mit seinem fundierten musikalischen Können, seiner vielseitigen Begabung, Sachkenntnis und seinem Engagement hat er sich in der Welt der Filmmusik etabliert. Er verfügt sowohl über umfassende Kenntnis des Konzertrepertoires der Klassik, Romantik und des 20. Jahrhunderts, als auch über eine reiche Erfahrung als Dirigent, Arrangeur, Bearbeiter, Produzent und Studiomusiker.

Frank Strobel war in den 90er Jahren Chefdirigent des Filmorchesters Babelsberg und ist als Berater für das Stummfilmprogramm von ZDF/arte tätig. Im Jahr 2000 gründete er zusammen mit Beate Warkentien die Kulturinstitution EUROPÄISCHE FILMPHILHARMONIE, die sich unter seiner künstlerischen Leitung um eine historisch informierte Aufführungspraxis der Filmmusik verdient gemacht hat.

2017/2018

Wir bitten Sie, diese Biographie unverändert abzdrukken. Auslassungen und Veränderungen sind nur nach Rücksprache mit der Agentur gestattet.